

# Tribüne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **58 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln

### Ungewaschene Gedanken aus Pflanzblätz und Alpweide – Ein Briefwechsel (XXII)

Liebe Claudia, hast Du in Deinem Leben schon einmal Wildschweinschinken gegessen? Nein? Ich aber schon. Zum Beispiel heute Mittag. Da war ich an einem Vortrag über Agrarfragen. Hochinteressant, sag ich Dir, hätte Dir auch gut getan! Aber alles schön der Reihe nach. Vorerst muss ich mich in aller Form bei Dir entschuldigen. In meinem letzten Brief habe ich Dich bezüglich Anteilnahme an meinem Mäuseproblem ja ganz tüchtig abgekanzelt. Zu meiner Entschuldigung kann ich nur anbringen, dass mich die kleinen Nager mit ihren Flurschäden seelisch ganz schön in die Enge getrieben haben. Fast wie in einem dunklen Mausgang kam ich mir vor und die Sorge ums Futter hat mich wohl etwas um den erweiterten Verstand gebracht. Schliesslich: wenn man stundenlang mit kalten, erdverkrusteten Händen und Knien nahezu erfolglos von Loch zu Loch irrt, während SpaziergängerInnen mit ihren vierbeinigen Lieblingen vorbeiflanieren, wenn man dann beim nächsten Fallenstelleratort feststellen muss, dass ein Pelztierchen tatsächlich vom Fangeisen am Kragen erfasst, aber nicht ins Jenseits befördert wurde und du jetzt vor der alles entscheidenden Frage stehst, ob du mit einem gezielten Hieb der Hacke ein zittriges Leben auslöschen, oder dich vor unzähligen im Geiste anwesenden tüchtigen Bauersleuten durch einen humanen Freilassungsakt endgültig blamieren willst, also da kann einem schon der erdschwerdüstere Bauernhorizont ein kleines bisschen die momentane Lebensfreude und die damit verbundene absolut nötige zeitgemässe Lockerness verstellen. Wenn Du weisst, was ich meine!

Also: ich muss Dir ehrlich gestehen, beim nächsten Stecken, als beide Fallen wohl von einem vorbeistreuenden Hund ausgegraben und verschwunden waren, da hab ich ganz erleichtert aufgeatmet.

Gut, - ich sehe ja ein, dass dies alles noch kein wirklicher Grund ist, Dir irgend etwas vorzuwerfen, bloss ein bisschen mildernde Umstände müsstest Du mir zubilligen, denn es kam ja noch dazu, dass der Pluto zu jenem Zeitpunkt gerade rückläufig in die Konfliktbahn des Saturn kollaborierte, oder so ähnlich. Zumindest habe ich die DRS 3 - Astrologin so verstanden. Kommt ausserdem noch dazu, dass auch mein Hausarzt, übrigens einer mit Zusatzausbildung in Alternativmedizin und Akupunktur, bei mir zu jenem Zeitpunkt eine Blockade beim sogenannten Sorgenpunkt diagnostiziert hat. Flugs steckte er am entsprechenden Ohrpunkt eine Nadel und damit hat sich meine mausbedingte depressive Gesichtsfeldverengung spürbar aufgehheitert und ich bin nun nicht nur in der Lage, mich bei Dir zu entschuldigen, sondern kann auch bereits wieder innovative Zukunftspläne schmieden. Und genau dazu bräuchte ich jetzt eben Deine Hilfe.

Also die Sache ist die: durch besagten Arztbesuch bin ich darauf gestossen, wie unendlich wichtig es für

jegliche Art von Lebewesen ist, dass die Energien frei und unverkrampft im Organismus fliessen können. Bist Du sicherlich mit mir voll einverstanden? Also gut, - da hat vor drei Tagen Kuh Simona, Du kennst sie ja aus unserem Briefwechsel, ein wirkliches Prachtskälblein zur Welt gebracht. Edel, feingliedrig, mit vollkommenen Gliedmassen und gewinnender Ausstrahlung. Wie ich jetzt aber vorschriftsgemäss zur Markierung schreiten will, die richtige Ohrmarke fachmännisch in die Zange eingelegt, da durchzuckt mich wie ein Stromstoss aus einem überdimensionierten Viehhüter der Gedanke, dass ich jetzt mit meinem Gerät den vegetativen Immunabwehrpunkt des Kälbleins unwiderruflich durchlöchern und damit zerstören könnte. Ich musste kaltschweissüberströmt erst mal auf dem Melkschemel Platz nehmen. Unter uns gesagt, das Kalb läuft immer noch ohne Marke herum. Noch zwei oder dreimal habe ich es versucht, aber zudrücken konnte ich nicht.

Dabei habe ich mir mehrmals eingeredet, dass ja neuerdings für jede korrekte Meldung an die TVD-Bank ein Bonus winkt. Aber korrekt ist natürlich nur, wenn die Marke auch wirklich sitzt. Ein entfernterer Bekannter hat jetzt aber gesagt, dass die in Bern ja gar nicht sehen können, ob die Ohrmarken dran sind oder nicht, Hauptsache, die Meldung ist vollständig und in der nötigen Zeit erfolgt. Dann fliesst der Rubel. Womit er natürlich auch wieder recht hat. Wir Bauern nähmen eben alles viel zu ernst und zu moralisch. Hab ich mir zweimal hinter die Ohren geschrieben. Und wie ich so am Schreiben bin, hinter dem Ohr, habe ich gemerkt, dass dort eine ziemlich dicke und einträgliche Idee steckt. Total innovativ, zeitgemäss und erst noch überbetrieblich. Mein Vorschlag jetzt an Dich: wir schliessen uns zur TVD-Bewirtschaftungs GmbH zusammen, um den Bezug der Bonuszahlungen zu optimieren. Unsere Simona hätte ja zum Beispiel locker Vierlinge gebären können, also melde ich 4 x korrekt Geburt = 4 x Bonus. Ich verkaufe Dir drei Kälber davon für Franken 00.- und melde Abgang, ergibt 3x Bonus. Du meldest ebenfalls korrekt 3x Zukauf = 3x Bonus. Vierzehn Tage später meldest Du Abgang durch Hinschied von drei Kälbern, gibt wieder 3x Bonus. Und weil Eure Kühe schliesslich auch kalbern und ich als Talbetrieb gerne Bergvieh aufkaufe, funktioniert die fiktive Geschichte zum Wohle aller, ohne dass auch nur einem Kalb ein Haar oder Ohr gekrümmt oder verstümmelt wird. Und wir beide schwimmen bald im Geld und auch Du kannst Dir dereinst noch in diesem Leben, zumindest für einmal, eine Portion Wildschweinschinken leisten. Ist das nicht genial? Bist Du dabei? Schreib bitte so schnell es geht, ich lasse derweil vorsorglich ein spezielles Konto für diese Gelder einrichten, solange das Bankgeheimnis noch nicht durch die EU geknackt ist.

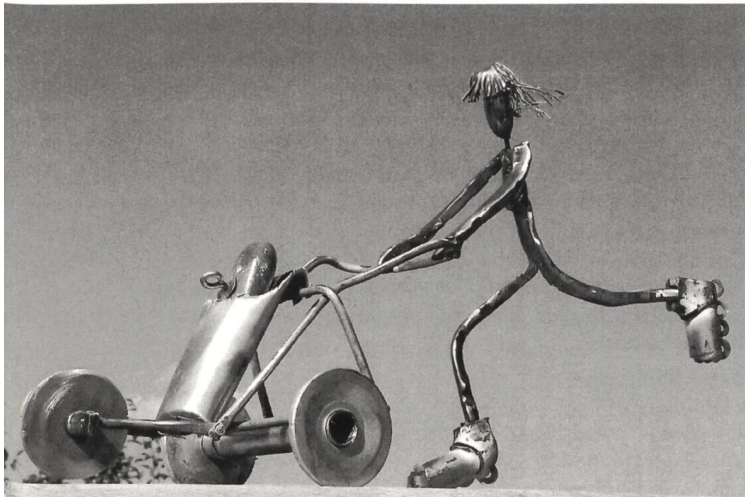
Mit fieskalischer Hochachtung

Köbi



PS: Chueri findet die Idee doof. Er will nicht mitmachen. Mit ihm ist momentan nicht gut Kirschen essen. Zudem ist er derzeit fast nur noch in seiner Werkstatt anzutreffen. Aus alten Hufeisen bastelt er «zeitgenössische Figuren» wie z.B. die Mutter 2003 Inline und outdoor.

Na ja, - da macht er wenigstens nichts Dümmeres.



Hallo Köbi,  
die Idee mit den Kälbermarken mag vielleicht hinhauen, aber nur solange, bis die in Bern auffällig finden, dass da und dort auch noch andere Vierlinge zur Welt kamen und zwei oder drei davon verstarben. Die sind nämlich gar nicht so dumm, wie Du vielleicht meinen magst. Im Bündnerland geschah zum Beispiel folgendes: Da wurde früher noch im Dörfchen Trans am 1. Mai das Vieh gezählt, im Dorf am benachbarten Hoger aber erst am 2. Mai. Und weil die Bündner Bauern mindestens so schlau sind wie Du, kam einer (oder auch mehrere) von Trans auf die Idee, seine Kuh am 1. Mai abends ins Nachbardorf zu transportieren, um sie dort beim Kollegen ein zweites Mal zählen zu lassen. Die zwei waren sich handelseinig. Die in Bern bekamen aber irgendwie Wind davon oder merkten selber etwas, - jedenfalls fanden sie den Dreh nicht so gerecht für den Steuerzahler/ die Steuerzahlerin. Und so kam es, dass bald danach landesweit nur noch am 1. Mai gezählt wurde und immer noch wird. Ich weiss auch nicht, ob sich ein solches «Bisniss», wie Du es vorschlägst, wirklich lohnen täte. Des Wildschweinschinkens wegen jedenfalls nicht. Den bekam ich bis anhin sogar geschenkt! Gell, da staunst Du? Das kam so: Es war einmal ein reicher Mann in Deutschland. Er war Grossgrundbesitzer und er hatte einen Sohn. Aber der Sohn war gar nicht nach seiner Art. Er lebte verschwenderisch und geriet auf Abwege. Der Grossgrundbesitzer wusste sich bald nicht mehr zu helfen, denn er wollte seine Ländereien einst einem rechtschaffenen Menschen vererben und nicht einem Tunichtgut. Schliesslich kam ihm in den Sinn, dass in der Schweiz die Bergbauern noch viel von Hand arbeiten müssen und dass es seinem Sohn viel-

leicht gut täte, mal so richtig anpacken zu müssen. So brachte er seinen missratenen Sohn zu uns auf den Berg, fernab von Luxus und Ausschweifungen, damit er wieder auf den Pfad der Tugend fände.

Der Grossgrundbesitzer aber liebte es, auf seinen Ländereien auf die Jagd zu gehen. Am liebsten jagte er Wildschweine, welche in grosser Zahl die Kulturen seiner Bauern heimsuchten und oft während einer einzigen Nacht völlig zerstörten. Die Wildschweine waren so zahlreich und unser Grossgrundbesitzer ein so geschickter Schütze, dass er in einem Jahr etwa dreihundert Wildschweine erbeuten konnte. Davon bereitete er saftige Steaks und Braten und räucherte Speck und Schinken.

Weil sich sein Sohn bei uns willig zeigte und Anlass zur Hoffnung bot, brachte er ihm zur Ermunterung und Belohnung bei seinen Besuchen einige erlesene Schinkenstücke mit, die jener grosszügig mit uns teilte.

Siehst Du, manchmal ist es ganz vorteilhaft, ein armes Bergbäuerlein (bzw. eine arme Bergbauernhütte) zu sein! Und Du musst kein schlechtes Gewissen haben von wegen luxuriösem Unterlandvergnügen.

Nun aber ganz seriös Köbi: Hast Du mal etwas von EM gehört? Nicht die Europameisterschaften, die 2008 in die Schweiz kommen. Die zwei Buchstaben bedeuten noch etwas ganz anderes, ganz gewagt gedacht könnten sie sogar Deine Mäuseplage in Ordnung bringen. Denn sie bringen so viel in Ordnung, was in Unordnung und Krankheit ist, dass es mich nicht wundern täte, sie brächten auch Deinen Mäusen das Mass bei.

Gell, nun bist Du langsam gwundrig? Ich probiere seit ein paar Monaten selber die effektiven Mikroorganismen, eben diese EM aus auf unserem Hof und lerne das Staunen. Hab ich mal gemeint, der Biolandbau sei fertig erfunden und in tausendundeinem Artikel festgemacht und vorgeschrieben, so erkenne ich jetzt, dass es doch noch Neues zu lernen und zu erproben gibt, was unseren guten alten Biolandbau aus der Erstarrung der Verordnungen, Richtlinien und Gesetzen erwecken könnte und neue Horizonte für Boden, Pflanzen und Tiere eröffnen könnte. Sobald ich das Buch, aus dem ich die neuen Erkenntnisse ausprobiere, fertig gelesen habe, schicke ich es Dir. Falls Dich der Gwunder nicht warten lässt, kannst Du es grad selber bestellen: EM, Franz Peter Man, Goldmann Verlag.

Und falls Du nun etwa meinst, ich sei einem abgefahrenen Guru oder einem gerissenen Geschäft zum Opfer gefallen, so kann ich Dir beruhigend flüstern, dass schon ein paar andere Biobauern am pröbeln sind. Du wirst schon sehen, eines Tages!

Wie wär's, wenn Du wieder mal zu uns in die verschneiten Berge auf ein Bsüechli kämst zu einem herrlich wärmenden Kaffi Jurapflümlü und einem Blick in die Sonne?

Bis bald

Claudia